

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wozugspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 10 3 Beförd.-Geb., 24. 80 3 Zustellungsgeb.; d. Zg. 1.40 einchl. 20 3 Wasträgergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. 809. Gewalt ab. Betriebskdr. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannendruck. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Legt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 272

Montag, Dienstag, den 23. November 1937

60. Jahrgang

Heinkel-Flugzeug erobert drei neue Weltrekorde für Deutschland

Berlin, 22. Nov. Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Messerschmidt-Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke den Geschwindigkeitsweltrekord für Landflugzeuge mit 611 Stundenkilometer in deutschen Besitz brachte, konnte die deutsche Luftfahrt erneut einen stolzen Erfolg erringen.

Die Heinkel-Flugzeugwerke griffen am Montag mit einer zweimotorigen Landmaschine die Geschwindigkeitsrekorde über die 1000-km-Strecke erfolgreich an. Unter Führung von Flugkapitän Ritsche, dem Chefpiloten der Heinkelwerke, und Flugzeugführer Dieterle legte das Flugzeug, welches mit zwei Daimler-Benz-Motoren DB 600 ausgerüstet ist, mit einer Nutzlast von 1000 kg, die für den Rekordflug festgelegte Strecke Hamburg-Stolp-Hamburg in einer Zeit von 1 Std. 58 Min. zurück und erzielte damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 504,99 Kilometerstunden. Mit dieser Leistung fielen gleichzeitig drei Weltrekorde an Deutschland; denn die ausgezeichnete Leistung des mit 1000 kg Nutzlast beladenen Heinkelflugzeuges verbesserte mit diesem Flug auch die bestehenden Rekorde für den Flug mit 500 kg Nutzlast sowie ohne Nutzlast.

Drei Tatsachen zeichnen den neuen deutschen Weltrekord besonders aus. Einmal, daß das Heinkel-Flugzeug mit 1000 kg Nutzlast über die 1000-km-Strecke noch wesentlich schneller war als der bisherige Rekordhalter über die gleiche Strecke ohne jede Nutzlast, zweitens, daß es sich nicht um eine Ueberbietung verhältnismäßig alter Rekorde handelt, sondern daß diese erst in jüngster Zeit aufgestellt wurden, und schließlich, daß mit diesem Fluge eine sehr erhebliche Steigerung erreicht wurde.

Die bisherigen Rekorde über 1000 km mit 500 und 1000 kg Nutzlast wurden erst im Juli dieses Jahres von Bruno Mussolini, dem Sohn des Duce, und Colonel Bieco auf einer dreimotorigen Savoia Marconi S 79 mit einem Stundenburchnschnitt von 423 km erzielt. Diese Leistung wurde durch das Heinkel-Flugzeug um 81 km je Stunde überboten. Den Rekord über 1000 km ohne Nutzlast hielt seit April dieses Jahres der Italiener Riccio auf der zweimotorigen Breda 88 mit 476 Kilometerstunden. Selbst dieser Rekord wurde um nicht weniger als 29 Stundenkilometer verbessert.

Der Rekordflug und seine Vorbereitungen gingen unter Aufsicht der von der Fédération aéronautique internationale vereinigten Sportzeugen des Aeroclubs von Deutschland vorstatten. Die internationalen Bestimmungen schreiben die Durchführung des Fluges in geschlossener Bahn vor, d. h. Anfliegen eines auf halber Strecke liegenden Punktes und Rückkehr zum Ausgangspunkt. Damit wird eine Erhöhung der Geschwindigkeit durch Windeinfluß ausgeschlossen. Die Strecke, die von Hamburg über Schwerin in Mecklenburg und die Swinemünder Bucht nach Stolp in Pommern führte, wurde vom Reichsamt für Landesausnahmen vermessend.

Nachdem die auf dem Startplatz versammelten Sachverständigen die Uebereinstimmung des Flugzeuges mit den Meldungen geprüft und den in Form von eingetauchtem Blei mitgeführten Ballast plombiert hatten, erfolgte um 12.03 Uhr der Start. Als aus Stolp die Meldung eintraf, daß die Maschine die Wendemarke vorchriftsmäßig überflogen und zum Rückflug gewendet habe, steigerte sich die Spannung auf dem Hamburger Flugplatz mit jeder Minute, bis schließlich ein fernes Brummen die glückliche Rückkehr der Maschine anzeigte. Mit rasender Geschwindigkeit überflog sie nach einer Flugzeit von 1 Stunde 58,5 Minuten die Ziellinie.

Die erzielten Leistungen wurden sofort durch den Aero-Club von Deutschland der F.A.Z. zur Anerkennung gemeldet, die in kurzer Zeit erfolgen dürfte, da alle erforderlichen Bedingungen für die Anerkennung der Leistung als internationale Rekorde erfüllt wurden.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat den Heinkel-Flugzeugwerken und Daimler-Benz folgende Anerkennung für ihre ausgezeichnete Leistung zugesprochen:

„Zu dem stolzen Erfolg, den Sie und Ihre Mitarbeiter durch Ihre zielbewusste und gründliche Entwicklungsarbeit errungen haben, beglückwünsche ich Sie aufs herzlichste. Sie haben mit der Erringung der neuen drei Weltrekorde sich um die Geltung der deutschen Luftfahrt in hervorragender Weise verdient gemacht.“

„Ich spreche Ihnen und Ihrer Gefolgschaft meine besondere Anerkennung für diese Leistung aus.“

Empfang für die ungarischen Staatsmänner im Hause des Reichspräsidenten

Berlin, 23. Nov. Der Reichsminister des Auswärtigen und Frau v. Neurath gaben gestern abend im Hause des Reichspräsidenten dem königlich-ungarischen Ministerpräsidenten v. Daranyi und Gattin, sowie dem königlich-ungarischen Außenminister v. Kánya ein Essen.

In diesem nahmen außer den ungarischen Gästen und ihrer Begleitung sowie dem königlich-ungarischen Gesandten von Stojai und den Mitgliedern der Gesandtschaft der italienische Botschafter und Frau Attolico, sowie der österreichische Gesandte Tauschig teil. Von deutscher Seite waren der Einladung gefolgt: Generalfeldmarschall von Blomberg und die Reichsminister Graf Schwerin Krosigk, Fritsch und Darro sowie Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Generaladmiral Raeder. Ferner waren erschienen die Staatssekretäre Reihner, Lammer, Funk, v. Madensen, Pfundtner, Jähnsch, der deutsche Gesandte in Budapest v. Erdmannsdorff und der Reichssportführer v. Tschammer und Osten.

Im Laufe des Essens brachte der Reichsaußenminister folgenden Trinkspruch aus:

Herr Ministerpräsident!

Es ist mir eine Ehre und Freude, Euer Erzellenz, Ihre verehrte Frau Gemahlin sowie den königlich-ungarischen Außenminister im Namen der deutschen Reichsregierung in Deutschland willkommen zu heißen. Ich begrüße Sie als den Vertreter der ungarischen Nation, mit der sich das deutsche Volk in alter und treuer Freundschaft verbunden weiß.

Die mannigfachen Bande unserer Beziehungen reichen bis weit in die Vergangenheit zurück. Von altersher war und ist das deutsche Volk der ritterlichen ungarischen Nation mit ihrer ruhmvollen Vergangenheit anrätig zugegen. Die Erinnerung an unsere über Jahrhunderte ausgebreiteten, für die europäische Kultur geführten gemeinsamen Kämpfe, sowie der Glaube an unsere fest geschmiedete Schicksalsgemeinschaft ist in allen Schichten des deutschen Volkes stets lebendig.

Deutschland und Ungarn haben schwere Jahre hinter sich, Jahre bitterster Prüfung und mühsamen Wiederaufbaues. Mit wärmster Sympathie begleitet das im Dritten Reich geeinte deutsche Volk den kraftvollen Aufstieg, auf dem die ungarische Nation begriffen ist.

Zu unserer Freundschaft werden, davon bin ich überzeugt, so wie bisher auch in Zukunft die in Ungarn seit vielen Generationen ansässigen deutschen Siedler beitragen, die ihrem deutschen Volkstum in alter Anhänglichkeit verbunden und doch längst treue ungarische Staatsangehörige geworden sind.

Unsere Regierungen stehen seit zusammen, Ihr unerschütterliches Vertrauensverhältnis ist eine Gewähr für unsere politische Zukunft. Unser Bild bleibt gerichtet auf die unveräußerlichen Lebensrechte unserer Völker, und damit zugleich auf das hohe Ziel eines wahren vernunftgemäßen Friedens in Europa.

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und leere es auf die Gesundheit Seiner Durchlaucht, des Herrn Reichsverweyers, sowie auf das Wohlergehen unserer hochwillkommenen ungarischen Gäste und auf das Glück und Gedeihen des ungarischen Volkes.

Der königlich-ungarische Ministerpräsident erwiderte:

Herr Reichsaußenminister!

Vor allem möchte ich für die warmen und freundlichen Worte, die Euer Erzellenz an mich, an meine Frau und an den Herrn Außenminister von Kánya gerichtet haben, meinen herzlichsten, innigstgefühlten Dank aussprechen. Gleichzeitig möchte ich aber auch erwähnen, wie tief berührt wir alle von dem herzlichen Empfang sind, den das deutsche Volk uns seit dem Tage unserer Ankunft hier bereitet hat.

Zwei Tage erst weilen wir auf dem gastfreundlichen Boden Deutschlands, aber dank der lebenswürdigen und umsichtigen Führung haben wir in dieser verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit vieles gesehen und vieles erlebt. So mannigfaltig auch die verschiedenen Eindrücke waren, die wir in diesen Tagen gesammelt haben, in unseren Augen sind sie alle verbunden gewesen durch die aufrichtige Bewunderung, mit welcher wir das hinstreichende Lebensstempo eines großen, von seinen Fesseln endlich befreiten Volkes betrachtet und gewürdigt haben.

Deutschland ist vor langen Jahren das Land der Dichter und Denker genannt worden. In einer späteren Epoche wurde es die Heimat des technischen und materiellen Fortschritts. Nun ist es aber zu einer großen, geschichtlich bedeutsamen Synthese gekommen, die alle lebendigen Kräfte des Volkes unter dem Banner der nationalen Ehre und der sozialen Gerechtigkeit zusammenfassend zur Aufrichtung des Dritten Reiches geführt hat.

Sie haben, Herr Reichsaußenminister, die Jahrhunderte alten Beziehungen unserer Völker und die deutsch-ungarische

Japan fordert Sichiangfaischef auf, sich zu ergeben

Kantung, 22. Nov. (Staatsdienst des DNB.) Die chinesische Hauptstadt war am Montag nach mehrtägigem Regenwetter, das eine Fliegerstätigkeit unmöglich machte, wieder das Ziel mehrerer japanischer Luftangriffe. Im Verlaufe dieser Angriffe, bei denen es auch zu Luftkämpfen kam, wurde von einem japanischen Flugzeug ein Brief des japanischen Oberkommandierenden Matsui an Marschall Tschiangkaischef abgeworfen, in dem dieser aufgefordert wird, seinen Widerstand aufzugeben.

Inzwischen konnten sich am Montag die Mitglieder der fremden Botschaften und Gesandtschaften sowie die übrigen Ausländer ohne Störungen auf die für die sofortige Abreise nach Kanton bereitgestellten Schiffe begeben. Für die Botschaften Deutschlands, der Vereinigten Staaten und Englands wurden in Kanton kleinere Dienststellen zurückgelassen. Etwa 60 Ausländer verbleiben vorläufig in Kanton, darunter 11 Deutsche.

London, 22. Nov. Nach einer Neuter-Meldung aus Schanghai haben zuverlässige Beobachter bei den Luftkämpfen über Kanton jetzt zum erstenmal sowjetrussische Flugzeuge in Aktivität gesehen. Dieser Flugzeugtyp ist, wie sie erklären, bisher von der chinesischen Luftstreitmacht nicht benutzt worden. Aus

zuverlässiger Quelle verlautet, daß die chinesische Regierung eine große Anzahl von Flugzeugen in Sowjetrußland gekauft habe, die von dort aus nach Krumtschi (Provinz Sichiang) gebracht wurden. Dort sei den chinesischen Piloten Flugunterricht von Sowjetinstruktoren erteilt worden.

Schanghai, 22. Nov. Im Westen Schanghais haben die Japaner ihren Vormarsch an der Straße Suichau-Waichai fortgesetzt. Nördlich davon am Yangtse wurde der stark besetzte Platz Kiangpin von weittragenden japanischen Schiffsgechützen unter schwerer Feuer genommen und auch von Flugzeugen bombardiert. Weiter flussabwärts wurde Langshan an der Nordseite des Yangtse gegenüber von Fushan beschossen.

Berteidigungsgürtel um Kanton

Kantung, 22. Nov. (Staatsdienst des DNB.) Wie hier bekannt wird, haben die Chinesen mit dem Bau eines starken Berteidigungsgürtels in etwa 20 Kilometer Entfernung um Kanton herum begonnen. Der Strom der Flüchtlinge ebdt mit zunehmender Verdichtung der Stadt weiter ab. Etwa 80 v. H. der Geschäfte sind geschlossen.

Der ungarische Besuch in Berlin

Berlin, 22. Nov. Der erste Weg des königlich-ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und des königlich-ungarischen Außenministers von Kánya führte zum Ehrenmal Unter den Linden, um dort in stiller Gedanke die gefallenen deutschen Waffenbrüder zu ehren. Lange vor der angelegten Zeit umsäumten viele tausend Berliner den weiten Platz vor dem Ehrenmal. Mit gedämpftem Spiel marschierte ein Bataillon der Wehrmacht, zwei Kompagnien des Wachregiments Berlin u. eine Kompagnie des Wachbataillons der Luftwaffe auf.

Am Sonntag abend besichtigten der ungarische Ministerpräsident von Daranyi mit Frau und der ungarische Außenminister von Kánya von 21 bis 23 Uhr die Internationale Jagdausstellung am Kaiserdomm. Geführt wurden die Ausstellungsbesucher durch Oberstjägermeister Scherping und Jägermeister Löwenberg.

Ausprache über landwirtschaftliche Fragen

Berlin, 22. Nov. Montagsvormittag empfing der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darro in Anwesenheit der Staatssekretäre Bode und Witz-

llens und des Ministerialdirektors Dr. Walter den ungarischen Ministerpräsidenten und Landwirtschaftsminister Daranyi, der sich in Begleitung des königlich-ungarischen Gesandten Stojai befand. Es fand eine angeregte Aussprache über landwirtschaftliche Fragen statt.

Der ungarische Außenminister bei Freiherr von Neurath

Berlin, 22. Nov. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi und der ungarische Außenminister von Kánya trafen am Montag vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab. Mittags waren die ungarischen Staatsmänner Gäste von Ministerpräsident Generaloberst Göring im Karinhall.

Am Nachmittag trafen Reichsaußenminister Freiherr von Neurath dem ungarischen Ministerpräsidenten und dem ungarischen Außenminister einen Besuchsbesuch ab. Anschließend besuchte Reichsminister Darro den ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi.



Schicksalsgemeinschaft zur Sprache gebracht und gleichzeitig auf die historisch wichtige Rolle der in Ungarn ansässigen, ihrem neuen Vaterlande treu ergebenden deutschen Siedlergenerationen hingewiesen.

Diese geschichtlichen Tatsachen sind mir wohlbekannt, und es erfüllt mich mit Stolz und Genugtuung, daß mein Vaterland durch eine alterprobte und bewährte, auf der einzig verlässlichen Grundlage der gemeinsamen Interessen beruhende Freundschaft mit dem großen Deutschen Reich verbunden ist. Diese Freundschaft hat seit jeder dem Frieden gedient, wurde durch das Stahl- und Feuerbad des Weltkrieges nur gefestigt und — obgleich beide Völker viel Ungerechtigkeiten erleiden mußten — soll sie auch weiterhin diesem friedlichen Ziele gewidmet bleiben.

Im Bewußtsein unserer gerechten Sache wollen wir uns daher auch in der Zukunft für die Grundzüge des wahren und wirklichen Friedens einsetzen.

In diesem Sinne erhebe ich und leere ich mein Glas auf die Gesundheit des Führers und Reichskanzlers, auf Ihre persönliche Wohlergehen sowie auf Ihre verehrte Frau Gemahlin, und auf die Zukunft und Größe Deutschlands.

Rumänischer Nationalstab in Moskau unterschlagen

Kostbares Fluchtflugzeug verwandelt sich in Papier

In Siedle der vor zwanzig Jahren aus Rumänien nach Rußland verdrängten Kunstschätze, historischen Dokumenten und privaten Kostbarkeiten, haben jetzt die Sowjets lediglich Kisten mit alten Akten aus den rumänischen Archiven zurückgelassen.

Das Königreich Rumänien verfügt über eine eigenartige Geschichte seit erst 70 Jahren. Umso begreiflicher ist das Bestreben, aus der Vorgeschichte des Landes, vor allem aus der Zeit der Dakier und der Römer, Zeugnisse zu sammeln und auszuwerten.

Einige Jahre vor dem Kriege wurde das Forschen nach Belegen der alten Zeit von besonderem Glanz begünstigt. Die Erde gab ein Geheimnis preis, das sie fast 1800 Jahre demohrt hatte. In einer Kiste wurden wertvolle und kulturgeschichtlich aufhellende Schmutz- und Gebrauchsgegenstände aus der Zeit der Dakier gefunden. Es handelt sich um den indogermanischen Stamm der Thronen, die im heutigen Siebenbürgen und Rumänien wohnten, im 1. Jahrhundert n. Chr. ihre größte Blüte erlebten und dann durch die beiden Feldzüge Trajans in den Jahren 101 bis 102 und 106 bis 107 ihre Selbstständigkeit verloren. Dakien wurde eine römische Provinz und zum Teil neu besiedelt.

Daß dieser wertvolle Fund zu den kostbarsten Schätzen der Nationalausstellungen in Bukarest gehörte, ergibt sich aus seiner Bedeutung ganz von selbst. Als nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg im August 1916 die Truppen der verbündeten Mittelmächte das Land und die Hauptstadt bis auf einen kleinen Streifen im Norden besetzten, ließ die rumänische Regierung außer den Staatsakten aus den Archiven auch die wertvollsten Schätze der Nationalausstellung nach dem damals noch unbesetzten rumänischen Gebiet bringen. Die königliche Familie hatte ebenfalls ihre wertvollsten Kostbarkeiten, vor allem die Insignien der dynastischen Würde in Sicherheit gebracht. Andere rumänische Notabeln schlossen sich dem Beispiel des Hofes und der Regierung an. Aus dem zum Teil außerordentlich luxuriösen Schloß und Privatwäldern des rumänischen Adels, und der rumänischen Oelmagnaten wurden tüstweise Juwelen, kostbare Steine, wertvolle Andenken und was es sonst noch an persönlichen Erinnerungen gab, nach Jassy verbracht. Die Fülle dieses Gepäcks und Verbandsgutes beengte den Platz. Da außerdem die demoralisierte und dezimierte rumänische Armee wieder aufgebaut werden sollte, entledigte sich die Heeresführung aller überflüssigen Baggage. Sie fragte deshalb in Petersburg an, ob die bewußten Kisten unter russische Obhut gestellt werden könnten. Der Zar gab seine Einwilligung, im Januar 1917 führten russische Jäger mit ihrer wertvollen Ladung zunächst in die Ukraine. Im Februar brach die Revolution aus, der Zar wurde abgesetzt, im Chaos des russischen Zusammenbruchs dachte niemand mehr an die Kisten.

Nach Wiedereintritt geordneter Zustände fragte die rumänische Regierung in Moskau nach den Kisten anvertrauten Kisten. Niemand wollte dort etwas wissen. Jahr für Jahr wiederholte Rumänien seine dringenden Anträge. Endlich erschienen Bogenladungen aus Rußland mit alten Kisten. So groß zunächst die Freude in Rumänien war, nach zwanzig Jahren etwas wieder in die Hände zu bekommen, so groß war die Enttäuschung, denn die Kisten enthielten nur Akten und Papierwische. Alles andere hat Moskau behalten!

Ein Jahr Antikomintern-Abkommen

Feierlichkeiten in Tokio

Tokio, 22. Nov. Am 25. November 1936 wurde in Berlin das deutsch-japanische Abkommen gegen die kommunistische Internationale unterzeichnet. Die Feierlichkeiten, mit denen Japan der einjährigen Wiederkehr dieses weltgeschichtlichen Augenblicks gedenkt, begannen bereits am Montag mit einem Empfang beim japanischen Ministerpräsidenten Fumiko Kono, an dem neben den Mitgliedern der deutschen und der italienischen Botschaft der japanische Staatsrat, das gesamte Kabinett, der Staatsbetrat mit den Generalen Koki und Ugaki sowie der Präsident des Japanisch-Deutschen Vereins, Yamamoto, teilnahmen. Nach einer Ehrung des Führers und des Duce führte Fumiko Kono u. a. aus, daß der Zusammenschluß der drei Völker Deutschlands, Japans und Italiens im Antikomintern-Abkommen zum Schutze gegen den kulturtzerstörenden Bolschewismus erfolgt sei und somit dem Weltfrieden diene. Der Fürst schloß mit Worten des Dankes und einem Banjai auf die bestreudeten Völker. Anstelle des erkrankten deutschen Botschafters dankte Botschaftsrat Koebel dem Fürsten. Das deutsche Volk hoffe aufrichtig, daß das Abkommen zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den drei Völkern beitragen möge. Der Botschaftsrat schloß mit einem Hoch auf den Fürsten Kono und auf das japanische Volk.

Am Montagabend fand bei dem Ehepaar des japanischen Generalkonsuls, Feldmarschall Fürst Kanin, ein Staatsbankett

Tagung auf der Ordensburg Sonthofen

Sonthofen, 22. Nov. Der vorrechte Tag der Tagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter der Bewegung brachte, wie NSR berichtet, ein umfangreiches Vortragsprogramm. Fünf wichtige Gebiete nationalsozialistischen Schaffens kamen in umfassenden Darstellungen zur Behandlung. Dieser sechste Arbeitstag wurde mit dem Vortrag von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt eröffnet, nach dem die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink, das Wort ergriff. Reichsminister Gauleiter Rust und Reichsleiter Dr. Frant sprachen dann über ihre Aufgabengebiete, bevor die Vorträge des Montags mit einer Rede von Reichsleiter Rosenberg beendet wurden.

Frau Scholz-Klink sprach von der Heranbildung des Nachwuchses für die Meisterinnen der Hauswirtschaft. In zweijährigen Abendkursen würden Hausfrauen und Hausangestellte geschult, um den Titel Meisterin der Hauswirtschaft zu erwerben. Über 100 000 Mädel seien jetzt auch in den Jugendgruppen der Frauenschaft erfasst worden. Besonderen Erfolg aber verspreche man sich in diesem Zusammenhang von dem

Leistungsbuch des Deutschen Frauenwerkes, das nur jenes Mädel erhalte, das neben der Teilnahme an Samartierkursen und Mütterkulturskuren einen sechsmonatigen freiwilligen Ehrendienst in einer linderreichen Familie in Stadt oder Land oder einen sechsmonatigen Ehrendienst für eine ältere Arbeiterin, der dadurch Urlaub gegeben werden könne, vorsehe.

Reichsminister Rust sprach über die Zielsetzung der nationalsozialistischen Schule. Seine Ausführungen waren, wie die NSR meldet, von der Kompromißlosigkeit verantwortungsbewußten Handelns getragen, die sich mit halben Lösungen nicht befreit. Gerade bei der Schulerziehung unserer Jugend, die einst das Erbe der Alten Garde des Führers zu übernehmen habe, müsse in der Zeit, die den neuen deutschen Menschen präge, der Weg klar geradeweis gegangen werden. So sei es des Führers Wille, daß in den Schulklassen nicht trockene Kenntnisse vom Nationalsozialismus und seinen geistigen Erkenntnissen vermittelt würden, sondern daß das Bekenntnis zu der Weltanschauung des Führers in die Herzen der Jugend gelegt werde.

hant, zu dem neben den Mitgliedern der deutschen und der italienischen Botschaft die gesamte japanische Generalität, der Generalstab sowie die Beamten des Kriegsministeriums erschienen waren. Fürst Kanin erklärte in einer Ansprache, daß sich die Wirkung des Abkommens in Zukunft auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens der drei Völker widerspiegeln werde. Der Fürst erhob zum Schluß sein Glas auf eine glückliche Zukunft Deutschlands und Italiens. Botschaftsrat Koebel hob hervor, daß die japanische Armee Träger und Garant des Paktes sei und daß ihr deshalb der besondere Dank des deutschen Volkes gelte. Der Botschaftsrat trank dann auf das Wohl des Fürsten Kanin und der zahlreichen japanischen Armee.

Die Pariser Luftschiffhose

Paris, 22. Nov. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Geheimbünde wurden auch in der Nacht zum Montag alle Luftschiffhosen von Paris durch Mobile Garde abgeriegelt. Sämtliche Automobile wurden auf Waffen untersucht. Der „Jour“ will wissen, auf den Militärflugplätzen sei Alarmbereitschaft angeordnet und die Piloten dürfen die Kasernen nicht verlassen.

Wie „Le Soir“ meldet, werden im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Geheimorganisation die Balverfabriken des Departements Cher äußerst scharf von Militärposten bewacht. Die Flugzeugführer der Geschwader von Noord haben Befehl erhalten, in ihr Lager zurückzukehren.

Die im Zusammenhang mit den Geheimbünden aufgedeckten Waffenlager beschäftigen die Pariser Presse in ganz besonderem Maße. In spaltenlangen Artikeln wird über die verschiedenen Hausdurchsuchungen berichtet, die sowohl in Paris als auch in der Provinz mit wechselndem Erfolg stattgefunden haben. Die Blätter werfen die Frage der finanziellen Unterstützung dieser Geheimbünde auf, die ihrer Ansicht nach unbedingt vom Ausland erfolgt sein müsse. Der „Populaire“ schreibt u. a., daß der Charakter der Geheimbünde, die unterirdischen Lager und Gefängnisse auf bedeutende finanzielle Mittel schließen ließen. Die notwendige Schlussfolgerung sei daher die, daß die eigenen Mittel dazu niemals ausgereicht hätten und daß unbedingt eine oder mehrere ausländische Mächte an der Finanzierung des Unternehmens beteiligt gewesen seien. Es scheine sogar, als ob sich die Unterstützung nicht nur auf finanzielle Mittel beschränkt habe, sondern auch ausländische Fachleute bei der Ausarbeitung und Durchführung der Pläne mitgearbeitet hätten. Das Ziel der Verschwörung sei aber zweifellos der Sturz der Republik und die Errichtung eines faschistischen Regimes gewesen.

„Alles Unheil kommt vom Juden!“

Die Vereinigten Staaten als warnendes Beispiel für Brasilien

Rio de Janeiro, 22. Nov. Die in Rio de Janeiro erscheinende Zeitung „Nota“ behandelt eingehend in einem Leitartikel die ständig wachsende bolschewistische Gefahr in den Vereinigten Staaten und zieht daraus die Schlussfolgerung, daß die dortigen Vorgänge für Brasilien Anlass zu erster Beunruhigung geben. Das Blatt beschäftigt sich mit den Ursachen dieser gefährlichen Entwicklung und stellt fest, daß alles Unheil für USA. vom Juden komme. In den Vereinigten Staaten befinden sich bereits Finanz, Presse, Film und Handel in den Klauen Israels, und die Geschichte beweise, daß der habgierige Jude stets den Organismus, der ihn aufnehme, aufresse. Auch nach Brasilien hätten sich in der letzten Zeit 300 000 Juden eingeschlichen. Die verheerenden Wirkungen der Tätigkeit dieser Rasse, die die Menschheit zerstöre, machten sich auch hier schon fühlbar. Eine Abwehr sei daher notwendig, weil der Weltfeind innerhalb der Mauern liehe.

In Maceio im Staate Alagoas wurde eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt. Die polizeilichen Maßnahmen führten, ebenso wie bereits in Bahia, zur Verhaftung von 20 bolschewistischen Hebern und zur Beschlagnahme eines Waffenlagers, das zum Teil aus einem Einbruch ins Polizeiariental kamme.

Opfer des Schweizer Menschenhuggelbüros

Verbot der Kommunisten in der ganzen Schweiz?

Zürich, 22. Nov. In den in den letzten Wochen erfolgten Verhandlungen von Funktionären der kommunistischen Partei in der Schweiz wegen Anwerbung von Freiwilligen für Sowjetspanien war durch kommunistische Seite rundweg in Abrede gestellt worden, daß die Partei als solche eine Werbezentrale unterhalte. Nach einer Mitteilung des Untersuchungsrichters des Militärgerichts in Zürich, Hauptmann Gloor, bestätigen die Untersuchungsergebnisse aber voll und ganz die gegenüber den Kommunisten erhobenen Anschuldigungen. Als Organisatoren des gemeinen Menschenhandels betätigten sich die Funktionäre der kommunistischen Internationale Edgar Woog alias Stürner und der Schweizerische Parteileitende Rael Hofmaier. Ein Gemisch-

Ordnung führten automatisch die dortigen Parteisekretäre die Anweisungen durch. Im Dezember 1936 wurde ein Teil der Organisation aufgedeckt und im April d. J. deswegen eine Reihe von Angeklagten vom Disziplinargericht La verurteilt. Die Zentrale des kommunistischen Menschenhuggelbüros konnte damals noch nicht ermittelt werden. Im Spätsommer d. J. lebte die Aktion zur Beschaffung von Kanonenfutter wieder auf. Die Zeitung lag von da an in den Händen des Mitgliedes des Zentralkomitees, Hans Anderjöhren. Die kommunistische „Freiheit“ gab Anfang September selber die Zahl der in den Häusern Valencias lebenden Schweizer mit etwa 800 an. Von überlebenden, schwer enttäuscht zurückgekehrten Schweizern erfährt die Polizei Näheres über die kommunistische Werbezentrale, und es den jüngst vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde unter den schwer belasteten Schriftstücken auch eine Anweisung über bezahlte Werbegelder gefunden.

Aus diesen Auslassungen des Untersuchungsrichters geht hervor, daß die kommunistische Partei als solche vorzüglich die Neutralitätsvorschriften des Bundesrates verletzt und dafür sogar eine eigene Organisation geschaffen hat. Die „Neue Zürcher Zeitung“ gibt zu, daß in diesem Falle der Artikel 56 der Bundesverfassung ein Verbot der kommunistischen Partei in der Schweiz gestattete. Die Staatsgeschäftsstelle der kommunistischen Partei sei klar, und es bedürfe keines besonderen Nachweises mehr.

43 000 Geistliche in Sowjetrußland „liquidiert“

Warschau, 22. Nov. Die Warschauer katholische Presseagentur bringt eine Meldung aus Moskau, die einen wirkungsvollen Kommentar zu der Reise des Defans von Canterbury nach Sowjetrußland und dem sowjetfreundlichen Verhalten anderer Priester darstellt. Die katholische Agentur berichtet, daß in der Sowjetunion bis zur ersten Hälfte des Jahres 1936 insgesamt 42 500 orthodoxe Geistliche „liquidiert“ worden seien. Sie seien zum Teil erschossen, zum Teil in den Zwangsarbeitslagern in Sibirien dem sicheren Tode ausgeföhrt worden.

Von den 200 evangelischen Pastoren, die im Jahre 1917 in Rußland tätig gewesen seien, seien heute nur noch vier am Leben. Von den 810 Geistlichen und 8 Bischöfen der römisch-katholischen Kirche, die einstmalig im zaristischen Rußland ihr Amt ausübten, gebe es nur noch zehn. Alle übrigen hätten das Schicksal der Geistlichen der anderen Kirchen geteilt. Allein im Jahre 1936 seien 800 Geistliche gefangen geföhrt worden, von denen nachweislich 102 erschossen worden seien. Die übrigen seien verhaftet worden.

Verlegung der Botschaften von Nanking nach Hankau

Nanking, 22. Nov. (Korrespondenz des NSR.) Nachdem der Sitz der chinesischen Regierung von hier nach Tschungking verlegt worden ist, wurde am Sonntag in einer Konferenz der hier vertretenen Botschafter beschlossen, auch die Botschaften anderweitig unterzubringen. Die Verlegung soll am Dienstag früh und zwar nach Hankau erfolgen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer besuchte am Montagvormittag in Augsburg die Bayerischen Flugzeugwerke und besichtigte dabei u. a. die Messerschmitt-Rakete, die kürzlich mit einem Mercedes-Benz-Motor einen Geschwindigkeits-Weltrekord für Luftkugeln aufgestellt hat. Gegen Mittag verließ der Führer Augsburg.

Der neue französische Botschafter in Barcelona. Nach einer Havas-Meldung aus Barcelona hat der französische Botschafter Labonne am Montag mittag dem als „Außenminister“ fungierenden Bolschewistenhäuptling Giral einen Besuch abgestattet. Labonne und Giral haben im Laufe des Besuchs „Willkommens- und Sympathiereden“ gewechselt.

Der Waffenschmuggel nach Valencia blüht. Einer Neuter-meldung aus Malta zufolge hat der britische Kreuzer „Golothea“ in spanischen Gewässern den britischen Dampfer „Euphorbia“ (3380 Tonnen) angehalten und in Begleitung des britischen Zerstörers „Hastur“ nach Gibraltar gebracht. Dem Dampfer wurde vorgeworfen, gegen das Verbot, das englischen Schiffen den Transport von Munition nach Spanien unterjagt, verstoßen zu haben.

Schwere Zusammenstöße in Beirut. Wie Havas aus Beirut meldet, veranstalteten die Mitglieder der aufgelösten Kampfbünde trotz polizeilichen Verbotes einen Protestumzug durch die Straßen der Stadt. Es kam zu verschiedenen heftigen Zusammenstößen zwischen dem Ordnungsdienst und den Kundgebern, bei denen ein Senegalschütze getötet, mehrere Kundgeber verletzt wurden.

Brasilien stellt die Auslandsschuldenzahlungen ein. In einer Ministerratssitzung wurde beschlossen, die Auslandsschuldenzahlungen einzustellen, und der Finanzminister beauftragt, neue Verhandlungen über die Auslandsschulden in die Wege zu leiten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. November 1937.

Amtliches. Ernannt wurde der Lehrer Fritz Trümper in Herrenalb zum Hauptlehrer.

19-Uhr-Ladenschluß. Durch einen Handelsaufsichtsbeamten wurde festgestellt, daß nicht alle Läden abends rechtzeitig schließen. Da in Gemeinden unter 3000 Einwohnern die Ausdehnung der Ladenöffnung bis 20 Uhr während der Sommermonate (1. Mai bis 15. Okt.) erlaubt ist, wurden die Ueberwachungsorgane angewiesen, für eine genaue Beachtung der bestehenden Vorschriften zu sorgen.

Dienstplan der Hitler-Jugend einheitlich festgelegt. In der letzten erschienenen zweiten November-Nummer der Reichsdruckerei, dem amtlichen Organ des Landesbeauftragten für Württemberg-Hohenzollern, des Jugendführers des Deutschen Reiches, wird die Dienstzeit der Jugendlichen im Dienstplan der schwäbischen Hitler-Jugend in Kenntnis gesetzt, der nach Abschluß des Jahres der Heimkehr für das Winterhalbjahr 1937/38 geschaffen werden konnte. Dieser einheitliche in ganz Württemberg gültige Dienstplan, der nach Vereinbarung mit allen Stellen wie Partei, Staat, Schule und Kirche die Beanspruchung des jugendlichen endgültig regelt, ist für alle Führer der schwäbischen Hitler-Jugend bindend und dürfte besonders für die Elternschaft von großem Interesse sein, da ja die Dienstzeiten bis zum heutigen Tage noch nicht durch Gesetz festgelegt werden konnten.

Calw, 22. Nov. (Richtfest des großen Amtsgerichtsneubaus.) Am letzten Samstag fand das Richtfest des Calwer Amtsgerichtsneubaus in feierlicher Weise statt. Zu demselben hatten sich Oberlandesgerichtspräsident Dr. Küstner, Generalstaatsanwalt Dr. Wagner, Senatspräsident Dr. Trudenmüller, Oberstaatsanwalt Einf., Justizrat Großhans, von der württ. Hochbauverwaltung Oberbaurat Schott und Oberbauinspektor Wulle aus Stuttgart eingefunden. Völlerschiffe verkündeten den Beginn des Richtfestes. Dieses wurde dann in jüngster Art mit Choralgesang, einem Richtspruch durch Zimmermeister Fren und dem Lied „Kun danket alle Gott“ vorgenommen. Anschließend marschierten die am Bau beteiligten Verkleute mit dem Gästen geschlossen durch die Stadt zum Richtschmaus in den Saalbau Weiß, wo zahlreiche Ansprachen gehalten wurden. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Küstner führte dabei u. a. aus, daß das neue Amtsgericht nicht allein das erste Gerichtsgebäude in Württemberg sei seit der Nachübernahme und das erste im Lande auf Rechnung des Reiches erstellte Amtsgericht, es werde vor allem das erste praktische Versuchsfeld für die Ueberleitung der freiwilligen Gerichtsbarkeit auf die Amtsgerichte im Lande Württemberg sein. Damit werde der Bau auch in Zukunft im Mittelpunkt eines großen Interesses stehen.

Calw, 20. Nov. (Zum Heerespfarrer ernannt.) Der am 1. Nov. 1937 von Ludwigsburg nach Eisenach versetzte Standortpfarrer i. H. Peter Konz aus Calw, Sohn des im Felde gefallenen Stadtschultheißen Konz, wurde am 9. November vom Führer und Reichsfanzler zum Heerespfarrer ernannt.

Dem Kreis Freudenstadt, 22. Nov. (Aufruf an die Jägerschaft des Kreises Freudenstadt.) Der Kreisbeauftragte für das WSW und der Kreisjägermeister erlassen folgenden Aufruf an die Jägerschaft des Kreises Freudenstadt: „Auf den Aufruf des Landesjägermeisters Württemberg in der Jagdzeitung vom 19. 11. 1937 zur Mitarbeit der Jägerschaft am Winterhilfswert 1937/38 werden die Weidgenossen des Kreises hingewiesen. — In der Leistung zum Winterhilfswert 1936/37 steht der Kreis Freudenstadt als 31. Kreis von 62 Kreisen mit einem durchschnittlichen Ergebnis. Wir erwarten, daß im kommenden Jahr dieses Ergebnis übertroffen wird. Vor allem fordern wir auch die Weidgenossen, die nicht Inhaber einer Jagd sind, auf, für ihren Teil mit Geldpenden zum Gelingen des WSW der Deutschen Jägerschaft beizutragen. Das an das WSW abgelieferte Wild wird nicht auf den genehmigten Abschlußplan angerechnet. Das Wild ist an den Ortsbeauftragten des WSW, Geldpenden sind an den Kreisjägermeister Rant 826 Kreispartalle Freudenstadt abzuliefern. — Der Kreisbeauftragte für das WSW und der Kreisjägermeister haben zu der Jägerschaft des Kreises volles Vertrauen, daß sie ihre Pflicht erfüllt. Der Kreisbeauftragte für das WSW: Schwaneberg. Der Kreisjägermeister: Kimpfner.“

Freudenstadt, 22. Nov. (Viehhallo.) Die Metzgergenossenschaft m. u. H. Freudenstadt beabsichtigt, auf der städtischen Parzelle Nr. 1028 an der Herzog-Eugen-Straße eine 29 Meter lange und 9 Meter breite Viehhalle mit einem 19 Meter langen und 7,50 Meter breiten Anbau zu erstellen. Das Baugeschäft enthält Stallungen für 51 Stück Großvieh, 135 Kälber und 120 Schweine, ferner einige Räume für die Verwaltung.

Neuenbürg, 22. Nov. In dieser Woche spricht Reichsbischof Müller in der Turn- und Festhalle in Neuenbürg. — In Obernhäusern war am letzten Montag das dreieinhalbjährige Söhnchen des Bäckermeisters Wilhelm Kappeler während einer Hauskutschung in der Küche der Großeltern. Es fiel zu Boden und warf dabei eine Kanne mit heißer Wurstbrühe um, deren Inhalt sich über das Kind ergoß. Es erlitt Verbrühungen an beiden Oberschenkeln, die zwei Tage später seinen Tod herbeiführten.

Begweiler, 22. Nov. (Schöne Fortschritte einer Landgemeinde. — Die Umlage von 25 auf 15 Prozent herabgesetzt.) Die Gemeinde Begweiler, die bisher zum Kreis Oberndorf gehörte (vorher gehörte sie zum Klosteramt Alpirsbach und kam vor etwa 100 Jahren mit Alpirsbach zum Oberamt Oberndorf) und politisch nun dem Kreis Freudenstadt (amt Busenweiler, Wäde und Sterned) zugeteilt wurde, konnte seine Umlage von 25 Prozent im Jahre 1932 durch Einsparungen auf den heutigen Stand von 15 Prozent senken. Daneben hat sie ihre Schuld mit 5000 RM tilgen können.

Mit dem pflichtmäßigen Mehreinschlag von 50 Prozent beträgt die Jahresnutzung des Gemeindefeldes zur Zeit 12 000—13 000 Zentimeter. Der Erlös aus dem Mehreinschlag wird vorchriftsmäßig dem Waldgrundstock zugeführt. Allerdings hat die Gemeinde Begweiler den Mehreinschlag dem Grundstock nicht in Geld zugeführt, sondern in Form eines Waldstücks von 3 Hektar, das im letzten Jahre zu dem leitherigen, 129 Hektar großen Gemeindefeld hinzugekauft wurde, so daß der neue Waldbesitz 132 Hektar beträgt. Im Sinne einer Rücklage zum Waldgrundstock lag es auch, wenn die Gemeinde von dem Erlös aus dem Mehreinschlag außer dem genannten Waldgrundstück im Jahre 1937 auch noch das Haug'sche Anwesen erstanden und auf diese Weise ihren Besitz weiter vermehrt hat. Das Haug'sche Anwesen wurde um 8000 RM erworben.

Böblingen, 22. Nov. (Einweihung des neuen Finanzamts.) Das Finanzamt Böblingen ist Anfang November in den fertiggestellten Neubau übergesiedelt. Das neue Gebäude, das in seiner architektonischen Schönheit der Stadt zur Zierde gereicht, wird am Dienstag eingeweiht werden.

Ludwigsburg, 22. Nov. (Dreimal Selbstmord.) An der Bahnlinie Ludwigsburg—Marbach wurde am Samstagmorgen die Leiche eines 16jährigen Jungen aus Calw gefunden, der sich offenbar in der Nacht in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte. Einen zweiten Lebensmüden fand man etwa um die gleiche Zeit auf den Schienen der Ulperger Straße. Hier handelt es sich um einen 37 Jahre alten Mann aus Kornwestheim. Ein dritter Fall gleicher Art ereignete sich am Samstag früh im Feuerbohrer Tunnel, wo sich ein weiterer Mann von einem Zuge überfahren ließ.

Kornwestheim, 22. Nov. (Veteranen der Arbeit.) Die Salamander AG. veranstaltete einen Festabend, der der Ehrung von 129 Arbeitsjubilaren galt. Mit diesen beträgt die Zahl der Arbeitskameraden, die seit 25 bzw. 40 Jahren in dem genannten Betriebe tätig sind, 571.

Heilbronn, 22. Nov. (Tödlisch verunglückt.) Wie der kaufmännische Angestellte Waldemar Herold aus Oedheim auf der Straße nach Bad Friedrichshall einem entgegenkommenden Fernlastzug ausweichen wollte, streifte er den Motorwagen des Lastzuges so stark, daß er mit großer Wucht gegen einen Pfeilstein geschleudert wurde. Eine schwere Kopfwunde, die er sich dabei zuzog, führte den als halbtägigen Tod des Motorradfahrers herbei.

Haarwaschen!

Sich merken!

Das so milde Helipon hält den Haarboden gesund und gibt dem Haar strahlende Schönheit, die freudig bewundert wird. Der wertvolle Inhalt einer 30 g Packung ist stets 2 abgeteilte Waschungen, so daß eine Haarwaschung auf nur 15 g kommt. Ferner gibt es noch ein 10 g Helipon mit einer Waschung. Nehmen Sie nächstes Mal wieder das haar schonende **Helipon**

Mühlacker, 22. Nov. (Ungeplant.) Am Sonntagabend befand sich der Mechanikermeister August Braun von hier mit seiner Frau auf dem Heimweg. Die Frau ging auf dem Bankett und Braun selbst neben ihr auf der Straße. Plötzlich wurde er von einem Motorradfahrer angefahren und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, bevor er während der Ueberführung in das Krankenhaus von Mühlacker erlag.

Heidenheim, 22. Nov. (Mehr Fische als Hasen.) Aus vielen Teilen des Landes kamen in den letzten Wochen Klagen über ein außerordentlich starkes Ueberhandnehmen der Fische. So wurden bei einer Treibjagd, die die Jagdgesellschaft Heidenheim veranstaltete, nur fünf Hasen, dagegen aber acht Fische geschossen.

Kedarzulum, 22. Nov. (Sturz vom Motorrad.) Die Hebamme der Gemeinde Mödmühl stürzte in Ausübung ihres Berufes so unglücklich von ihrem Motorrad, daß sie mit erheblichen Verletzungen ins Kreis Krankenhaus Kedarzulum gebracht werden mußte.

Tuttlingen, 22. Nov. (Schwerer Autounfall.) Die 15jährige Tochter Etti des Landwirts und Milchhändlers Kupferschmid in Vöppingen fuhr am Samstagabend im Auto eines Straßburger Arztes, der in Vöppingen zu Besuch weilt, zum Besuch des Kinos nach Tuttlingen. An der Kurve im Kohlstal, Gemarkung Vöppingen, kam der am Steuer sitzende Arzt aus unbekanntem Grund von der Straße ab und fuhr rechts die Böschung hinunter. Der Wagen überstürzte sich und begrub das Mädchen unter sich. Es wurde mit einem Genickbruch tot geborgen. Der Arzt trug nur leichtere Verletzungen davon.

Bad Mergentheim, 22. Nov. (Kurbilanz.) Bis einschließlich 18. November waren hier 15 838 Personen, darunter 688 Ausländer, zum Kurgebrauch eingetroffen. Postkarten wurden 14 838 gezählt. Zur Zeit weilen 350 Kurgäste in Bad Mergentheim.

Schwäb. Gmünd, 22. Nov. (Senkung der Gewerbesteuer.) Ähnlich wie in verschiedenen anderen württembergischen Städten wurde auch hier der Gewerbesteuerbefehl gesenkt, und zwar von 530 v. H. auf 350 v. H. — Die Vorarbeiten für die Errichtung eines Freibades sind nunmehr soweit gediehen, daß in Bälde mit dem Bau begonnen werden kann.

Abtsgmünd, Kr. Heilbr., 22. Nov. (Ländliche Berufsschule.) Nachdem in den einzelnen Sammelorten der neu errichteten ländlichen Berufsschule des Kreises Heilbronn zur Inangabe derselben jeweils kleinere Feiern veranstaltet worden waren, fand nun in Abtsgmünd als dem Mittelpunkt der Schulgemeinden und Sitz des Lehrers eine größere Eröffnungsfeier für den ganzen Kreis statt. Die Schule umfaßt 21 Gemeinden.

Bodnegg, Kr. Ravensburg, 22. Nov. (Brand.) Am Samstag früh brannte das Oekonomiegebäude des Johann Fritscher in Hargarten völlig aus. Die reichen Futter- und Erntevorräte fielen dem Feuer zum Opfer, während das Vieh glücklicherweise gerettet werden konnte. Auch das angebaut Wohnhaus erlitt starke Beschädigungen. Die Ursache des Feuers ist Brandstiftung. Ein der Tat verdächtiger Mann wurde in Haft genommen.

Weiler i. N., 22. Nov. (Die Feuerwehr ohne Wasser.) In dem von zwei Familien bewohnten Anwesen des J. Uhlemeyer in Scheiben brach auf noch nicht geklärt Weise ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit auf das ganze Gebäude ausdehnte und dieses in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Wegen Wassermangels mußte die herbeigerufene Motorspritze tatenlos dem Brand zusehen und konnte lediglich einiges Mobiliar retten.

Hechingen, 22. Nov. (Kampfbahn.) Zusammen mit den anderen wehrsporttreibenden Formationen der NS-DAF ist die hohenzollerische SA. daran gegangen, in Hechingen eine Wehrsportkampfbahn zu erstellen. Die Länge der neuen Kampfbahn, deren Erdbewegungsarbeiten bereits durch die Angehörigen der örtlichen Formationen der SA., SS., des NSKK. und NSFK. und der HS. begonnen wurden, beträgt insgesamt 406 Meter. Die darin vorgesehene Laufbahn ist 6 Meter breit und mit 8 Hindernissen versehen. Man rechnet mit einer Fertigstellung im nächsten Frühjahr.

Maul- und Klauenfeuche in Mönchingen

Leonberg, 22. Nov. Wie der Landrat in Leonberg bekannt gibt, ist im Gehöft des Landwirts Wilhelm Hütt in Mönchingen die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Die erforderlichen Sperrmaßnahmen sind erlassen worden.

Die Maul- und Klauenfeuche in Maulbronn

Maulbronn, 22. Nov. Die gefürchtete Seuche hat nunmehr auch hier Fuß gefaßt. Einige Stallungen innerhalb der Klosterumfriedigung wurden davon betroffen. Seit gestern mittag sind die Tore zum Kloster verschlossen und Posten davor aufgestellt. Von Seiten der Behörden werden scharfe Maßnahmen durchgeführt.

Stand der Maul- und Klauenfeuche in Baden

am 20. November 1937

Am 20. November 1937 waren von der Seuche 16 Amtsbezirke, 503 Gemeinden und 3384 Gehöfte betroffen. Erkrankt sind bis jetzt: 12 478 Rinder, 1980 Schweine, 304 Ziegen und 256 Schafe. Hieron sind eingegangen: 232 Rinder, 6 Schweine, und 5 Ziegen. Polzeilich getötet wurden: 105 Rinder, 2 Schweine, 19 Ziegen und 2 Schafe.

Die Seuche ist erloschen in folgenden Gemeinden: Garberg und Heidelberg-Grenzhof (Amtsbezirk Heidelberg), Bauerbach, Berghausen, Karlsruhe-Daglanden, Karlsruhe-Rintheim und Karlsruhe-Käppeler (Amtsbezirk Karlsruhe), und Rehl-Sundheim (Amtsbezirk Rehl). Die Abheilung der Seuche wurde in 657 Gehöften festgestellt.

Zur Verdunkelungsübung vom 1. bis 3. Dezember

Stuttgart, 22. Nov. Anlässlich der bevorstehenden großen Verdunkelungsübung erläßt der württ. Innenminister jetzt eine Verordnung, der folgendes zu entnehmen ist:

Die Verdunkelung wird in den Nächten vom 1./2. und 2./3. Dezember jeweils vom Einbruch der Dunkelheit bis zur Morgenämmerung in den nachstehenden Kreisen durchgeführt: Aalen, Badnang, Balingen, Blaubeuren, Böblingen, Bradenheim, Ehlingen, Gaislingen a. St., Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Mönchingen, Nedarzulum, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Schorndorf, Stadtkreis und Amtsbezirk Stuttgart, Tübingen, Ulm, Urach, Waiblingen, Waiblingen und Weilheim.

Unter Aufrechterhaltung des üblichen Dienstbetriebs, des Verkehrs und des Wirtschaftslebens haben an der Verdunkelungsübung alle öffentlichen und privaten Dienststellen, sämtliche industriellen und gewerblichen Betriebe und die gesamte Bevölkerung teilzunehmen.

Für die Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen sind in den öffentlichen und privaten Dienststellen die Dienststellenleiter, in den industriellen und gewerblichen Betrieben die Betriebsleiter und der Betriebsaufsicht, in den sonstigen öffentlichen und privaten Gebäuden neben den nach Paragraph 2 des Luftschutzesetz lutschuttpflichtigen Personen die Luftschutzhauswarte und im Fahrzeugverkehr die Fahrzeughalter und Fahrzeugführer verantwortlich. Den Anordnungen der mit der Ueberwachung der Verdunkelungsmaßnahmen betrauten Polizeibeamten und ihrer Hilfskräfte (Angehörige der SA., SS., des NSKK. und NSFK.) ist Folge zu leisten.

Gebietsführer Sundermann vor schwäbischen HS.-Führern

Stuttgart, 22. Nov. Im Rahmen der begonnenen Winterausbildungsarbeit der schwäbischen Hitlerjugend waren am Samstag und Sonntag in den Kreisstädten des Landes die Führer der Gefolgschaften und Fähnlein zu Bann-Führerdiensten zusammengezogen. Auf einer Inspektionsreise besuchte Gebietsführer Sundermann unerwartet die Banne Heidenheim (Bann Hellenheim) und Göppingen (Bann Hohenhausen). Er ließ sich die nach der Neuorganisation der schwäbischen Hitlerjugend mit der Führung von Gefolgschaften, Fähnlein und Bannstellen beauftragten Jugendgenossen einzeln vorstellen und von den örtlichen Verhältnissen im einzelnen berichten. Gebietsführer Sundermann richtete an die verammelte Führerschaft der Banne dann jeweils einen Appell, in dem er herausstellte, daß der Jugendführung von heute, die ihre Aufgaben klar erkannt habe, nicht ein gerades Leben und Arbeiten als Ideal vor Augen stehe, sondern unermüdlicher, täglicher kämpferischer Einsatz.

Die württembergischen Schullandheime

Stuttgart, 22. Nov. Die Schule des Dritten Reiches soll sich nach dem Willen des Führers nicht mit der Uebermittlung von Kenntnissen begnügen, sondern sich sowohl für die körperliche Erziehung als auch für die charakterliche Ausrichtung der Jugend einsetzen. Sie soll eine gleichberechtigte Erziehungsmacht neben Elternhaus und Hitlerjugend sein. Einen geeigneten Weg zur Erfüllung dieser Aufgabe hat die Schullandheimbewegung aufgezeigt, die geradezu das Kennzeichen der nationalsozialistischen Schule geworden ist. Im vergangenen Jahr sind 8300 Schullandheime sowohl von höheren Schulen als auch von Volks- und Berufsschulen mit ihren Lehrern in Schullandheimen und Jugendherbergen

gewogen und haben eine Gesamtübernachtung von 27 Millionen erreicht. Etwa 214 000 Kinder sind auf diese Weise im Klassenverband aufs Land gebracht worden. Der NS-Lehrerbund betreut zur Zeit 340 Schullandheime, die teils den Schulgemeinden, teils dem Staat und den Städten, teils Verbänden gehören. Seit 1933 wurden 89 Schullandheime neu gegründet. Im Gau Württemberg-Hohenzollern bestehen 10 Schullandheime. Diese haben zusammen mit anderen geeigneten Heimen im vergangenen Jahre insgesamt 67 Schulen mit 167 Schulklassen und ca. 65 000 Schülern zum Landheimaufenthalt aufgenommen und haben eine Gesamtübernachtung von 73 606 geächt.

Einheitliche Benennungen im Fachschulwesen

Die Vielgestaltigkeit der Benennung im deutschen Berufs- und Fachschulwesen hat eine Vereinheitlichung der Bezeichnungen im gesamten Reichsgebiet notwendig gemacht. Es war noch bis in unsere Tage so, daß wenn Angehörige verschiedener Gauen über Berufs- und Fachschulwesen sprachen, sie zunächst aneinander vorbeiredeten. So nennt z. B. Baden keine Berufsschulen Fachschulen, die preussische kaufmännische Berufsschule heißt dort Handelschule, in Preußen ist die Handelsschule das, was in Baden höhere Handelsschule genannt wird, und die bairische Oberhandelschule heißt in Sachsen Wirtschaftsoberchule. Der Reichserziehungsminister hat jetzt einheitliche Begriffsbestimmungen festgelegt. Danach wird zwischen Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen unterschieden. Berufsschulen sind sämtliche Schulen, die pflichtmäßig von gleichzeitig in der praktischen Ausbildung oder in Arbeit befindlichen jungen Menschen sowie von erwachsenen Jugendlichen besucht werden. Dazu sind auch sämtliche als Erziehungsschulen anerkannten Werkstätten, Innungsschulen usw. zu rechnen. Berufsfachschulen sind alle Schulen, die ohne eine praktische Berufsvorbildung vorauszusetzen, freiwillig in ganztägigem Unterricht, der mindestens ein Jahr umfaßt, zur Vorbereitung auf einen handwerklichen, kaufmännischen oder hauswirtschaftlichen Beruf besucht werden. Fachschulen sind die der landwirtschaftlichen, gartenbaulichen, technischen, bergmännischen, gewerblichen, handwerklichen, kunsthandwerklichen, kaufmännischen, verkehrswirtschaftlichen, frauenberuflichen, sportlichen oder einer verwandten Ausbildung dienenden Schulen, die freiwillig, und zwar nur mit ausreichender praktischer Berufsvorbildung, besucht werden können.

Benennung der Studentenkameradschaften

Der Reichsstudentenführer hat in einem Erlaß die Namensgebung für die Kameradschaften erstmalig für den 28. Januar 1938 angeordnet. Er weist darauf hin, daß die Namen bedeutender deutscher Männer grundsätzlich nur einmal im Reich verliehen werden. Dabei sei diejenige Kameradschaft besonders zur Führung eines Namens berufen, die mit dem Träger durch besondere Umstände verbunden sei, wie Lüchow mit Breslau, Reuter mit Rostock, Jord mit Ostpreußen usw. Der Name sei keine Modesache. Die Frage laute nicht, ob die Namen der Einzelgebiete und Einzelhörsen oder die der großen deutschen Männer zu wählen seien. Die Namen der Kameradschaften sollen vielmehr der lebendige Ausdruck des Wissens um die Größe der Vergangenheit und um die Aufgaben der Zukunft sein. Maßgebend für die Verleihung seien allein Eignung des Namens und Würdigkeit der Kameradschaften.

Antilige Bekanntmachung

Entwässerung auf Markung Heberberg

Der Bürgermeister der Gemeinde Heberberg hat mit Zustimmung der Gemeindeglieder die Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden „Ed, Bandholz, Hälchen, Gänstall, Hauswiesen, Jolenäcker, Ländel, Lerchenäcker, Rüdelswiesen, Unterer Weiler und Wiesle“ der Markung Heberberg beantragt. Der vom Kulturbauamt Reutlingen entworfene Plan ist vom Technischen Landesamt in Ludwigsburg zur Abstimmung zugelassen worden, nachdem das Unternehmen auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Bodenkultur nützlich und der Plan im ganzen als zweckmäßig und ausführbar erkannt worden ist.

Nach Art. 88 des Wassergesetzes wird Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag, zur Beratung der Satzung und Wahl des Genossenschaftsvorstandes am Donnerstag, den 23. Dezember 1937, vormittags 10 Uhr am Rathaus in Heberberg anberaumt.

Zur Vereinfachung und Verbilligung des Verfahrens werden die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes mit der Abstimmungsverhandlung verbunden.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei der Tagfahrt weder selbst erscheint noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Wahl des Vorstandes ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinziehung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens findet nicht statt.

Etwas Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Teilnahme daran, die aus Art. 84 oder 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen — vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — beim Bürgermeister oder bei mir anzubringen.

Der Plan des Unternehmens samt den dazu gehörenden Unterlagen ist von heute an bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Heberberg aufgelegt.

Nagold, den 22. November 1937.

Der Landrat: (gez.) Dr. Lauffer.

Kreis Freudenstadt

Wahl- und Klauenzeuge

Das Oberamt Freudenstadt macht bekannt:

Der Herr Innenminister in Stuttgart hat seine Verordnung vom 3. November 1937, wonach im ganzen Landesgebiet bestimmte Personen das Betreten landwirtschaftlicher Gehöfte, in denen Klauenweiche gehalten wird, verboten war, nunmehr auf die folgenden Kreise beschränkt:

Badnang, Böblingen, Calw, Crailsheim, Ehlingen, Freudenstadt, Hall, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Mergentheim, Oehringen, Reisingen/Enz und Waiblingen.

Im übrigen Landesgebiet ist den in der Verordnung genannten Personen das Betreten der Wohnräume in solchen Gehöften gestattet, nicht aber das Betreten der Stallungen und sonstiger Teile der Gehöfte. Soweit diese Personen ihren Wohnsitz in Sperrbezirken haben, gilt für sie die Beschränkung im ganzen Landesgebiet.

Nun gibt's Hammelfleisch

Die Ladenverkaufspreise wurden stark herabgesetzt

Um die deutsche Wollversorgung aus heimischer Erzeugung immer mehr zu verbessern, wird im Rahmen der Erzeugungsschlacht die deutsche Schafhaltung besonders gefördert. Diese volkswirtschaftlich notwendige Entwicklungslinie kann jedoch nur eingehalten werden, wenn der Verbraucher dazu bereit ist, auch den Verbrauch an Hammel- und Schaffleisch entsprechend zu steigern.

Infolge der Maul- und Klauenseuche können in diesem Winter unsere Schafherden ihre Winterweiden in Baden und der Pfalz nicht beziehen. 70 000 Schafe müssen in diesem Winter in Württemberg durchgefüttert werden. Zweckmäßigerweise werden jedoch in den kommenden Wochen etwa 5000 Schlachtreife, erstklassige Mastlammel auf die Schlachtmärkte gebracht und dem Verbrauch zugeführt.

Um alle Voraussetzungen für eine wesentliche Verbrauchssteigerung an Hammelfleisch zu schaffen, sind die Ladenverkaufspreise stark herabgesetzt worden. In den Metzgereien erhält außerdem der Käufer von Hammelfleisch entsprechende Kochrezepte, die ihm über die vielfältige Verwendung des wohlschmeckenden, bekömmlichen und gesunden Hammelfleisches Aufschluß geben. Jeder Volksgenosse sollte aber diese günstige Gelegenheit wahrnehmen und seinen Speisezettel mit Hammelfleisch bereichern.

Sonntagsruckschiffarten nach Wintersportplätzen

Mit sofortiger Wirkung werden in der Zeit bis zum 3. April 1938 sowohl über Sonntage, als auch über Mittwochs-Sonntagsruckschiffarten mit erweiterter Geltungsdauer zur Reise nach folgenden Zielen ausgegeben, soweit die einzelne Fahrkartenausgabe fertig gedruckte Fahrkarten dahin vorrätig hat:

1. in Württemberg und Hohenzollern: nach Baiersbrunn, Balingen, Bisingen, Boll, Ebingen, Hornsbach, Freudenstadt Hbf. und Stadthbf., Grobholzleute, Hechingen, Herrenalb, Heubach, Isen, Kleinschingen, Klotterleibach, Königsbrunn, Lautlingen, Leutkirch, Lichtenstein, Münsingen, Neuffen, Oberföden, Oberklingen, Schömlingach, Schramberg, Spaisingen, Tuttlingen, Unterföden, Urach, Waldburg, Wangen (Allgäu), Weilsheim (Tob.), Weilsheim, Weilsheim, Weilsheim und Willibach;
2. in Bayern: nach Heimenkirch, Immenstadt, Kempten Hbf., Lindau Hbf., Lindenberg, Oberhausen, Oberdorf, Pfaffensteinach, Sonthofen und nach Weiler (Allgäu);
3. in Baden: nach Baden-Baden, Bärenthal, Eberbach, Fordsch-Gausbach, Freiburg (Breisgau) Hbf., Heidelberg Hbf., Hinterzarten, Höllsteig, Hornberg, Neustadt (Schwarzwald), Peterzell-Königsfeld, Raumdach, St. Georgen, Titisee, Triberg und nach Rillingen.

Über die Geltungsdauer der Fahrkarten ist folgendes bestimmt: Die auf Sonntage ausgegebenen Fahrkarten gelten zur Hinfahrt schon am Samstag von 9 Uhr an; die Rückfahrt muß spätestens am Montag um 24 Uhr beendet sein. Die auf Mittwochs ausgegebenen Fahrkarten gelten zur Hinfahrt schon am Mittwoch von 9 Uhr an; die Rückfahrt muß spätestens am Donnerstag um 3 Uhr beendet sein.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Heute abend 8 Uhr kommen die Block- und Zellenleiter im Parteibeam zusammen.

NSDAP, Kreisleitung Calw — Amt für Volkswohlfahrt

Die zur Zeit im Kreisgebiet weilenden Ferienkinder (süßste Belegungszeit) aus dem Gau Thüringen fahren am Freitag, den 26. November 1937 mit folgendem Zug in ihre Heimat zurück: Altensteig ab 5.05 Uhr, Nagold ab 5.50 Uhr, Nagold ab 5.58 Uhr. Die Kinder wollen rechtzeitig an die betr. Bahnhöfe gebracht werden.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Samariterinnengruppe Altensteig

Unter heutiger Abend muß wegen der Versammlungssperre ausfallen.

NJ., BdM., JV., JM.

SBM., Standort Altensteig

Heute Heimabend im Parteibeam. Bringt das Angefangene mit und Papier und Klebstoff. Unentschuldig fehlt niemand. Die Gruppenführerin.

Ein Mensch, der niemals Zeitung las!

Ein Mensch, der niemals Zeitung las, darob die Welt total vergaß. Die Folge war, daß auch die Welt ihn mit der Zeit beiseite stellt. Und als er starb, war er indessen von seiner Mitwelt längst vergessen. Da ihn am Grabe keiner kannte, man einfach ihn Herrn Haje nannte! Sein Abgang stand in keinem Blatte, weil keiner mit ihm Mitleid hatte. So einsam biß der Mann ins Gras, und nur... weil er nie Zeitung las.

Gestorben

Wildebad: Karoline Kögler geb. Koch, 74 J. a.
Gehlingen: Rosine Ladner geb. Kühnle.

Das Wetter

Reißt stark bewölkt und besonders anfangs noch trübere Regenschauer, später auch leicht schneige Anlockerung der Wolkendecke möglich. Bei schwachen Winden um Süd bis Südwest mild.

Druck und Verlag: B. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Paul, Angelegenheit: Gerhard Paul, alle in Altensteig. D.-A.: X. 37: 2188. Jzt. Preis: 3 gültig.

Wird mit Henko eingeweicht, geht das Waschen doppelt leicht!

Henko: Henkel's Weich- und Bleich-Soda

Altensteig
Einen
Ofen
gebraucht, hat billig abzugeben
Rapp zum „Löwen“.

Paplerservietten und Serviettentaschen empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Ein 14 Monate altes
Rind verkauft
Joh. Georg Stidel
Johannes Sohn, Egenhausen
Verkauft zwei junge
Zug-Ochsen
ca. 21—22 Zentner schwer
Ernst Lampardt, Garrweiler

Suche für sofort oder später kräftigen
Jungen
als Gipslerlehrling. Kost und Wohnung wird gegeben
Gips- und Malergeschäft
Wilhelm Walz, Altensteig

Altensteig.
Advents-Kerzen
empfiehlt
Chr. Schmid
Seifengeschäft

Fahrgelegenheit bei genügender Beteiligung
Donnerstag nach Tübingen, Samstag nach Stuttgart, Hammann, Autovermietung Zwergenberg.

Gelegenheitskauf:
1 emaillierte Badewanne besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen
bei Franz Müller
Flascherei u. Installationsgesch.
beim Postamt, Altensteig

Kubiktafeln
zur Berechnung runder Stämme
in Westentaschenformat
Preis 40 Pfennig
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Fordern Sie ausdrücklich MAGGI'S Fleischbrühe
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung!
3 Würfel 10 Pf.

Grömbach — Garrweiler.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. November 1937 im Gasthaus z. „Hirsch“ in Garrweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Christian Seid
Sohn des Friedrich Seid, Landwirt in Grömbach
Frida Seid geb. Schnierle
Tochter des † Friedr. Schnierle, Landwirtin Garrweiler
Kirchgang um 12 Uhr in Grömbach.
Nachhochzeit findet keine statt.

Bödingen.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. November 1937 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Bödingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Hauser, Zimmermann
Sohn des † Christian Hauser, Zimmermeister
Luise Henßler
Tochter des Joh. Henßler, Landwirt
Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

